

Medienkonferenz: Nützt die Dieselerbilligung dem Klima?

Bern, 22. August 2002

Dieselpreissenkung und Gesundheit

Dr. med. Regula Rapp, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel
T.: 061-267 60 66; E-Mail: regula.rapp@bs.ch

Gesundheitliche Auswirkungen der Luftverschmutzung sind heute wissenschaftlich gut belegt. Es sind sowohl kurzfristige wie auch langfristige Folgen bekannt: Zu den akuten Folgen von kurzfristig erhöhten Schadstoffkonzentrationen gehören u.a. Asthmaattacken, Arbeitsabsenzen und Spitaleintritte wegen Atemwegs- und Herzkrankheiten (z.B. Lungenentzündung oder Herzrhythmusstörungen) und mehr Todesfälle durch diese Krankheiten. Bei langjähriger Luftverschmutzung häufen sich in der Bevölkerung chronisch bronchitische Symptome, die Lungenfunktion wird schlechter und es gibt mehr vorzeitige Sterbefälle an Herz- und Lungenkrankheiten.

Aus gesundheitlicher Sicht sind die Feinstäube (in der Schweiz gemessen als Partikel kleiner als 10 Mikrometer – PM10) besonders problematisch. Diese Partikel werden eingeatmet und gelangen – je nach Grösse – in die Bronchien, die Lunge und ins Blut. Ein grosser Teil des Feinstaubes stammt vom Verkehr, überproportional viel davon von Dieselfahrzeugen. Auch wenn Dieselmotoren mit Partikelfiltern ausgerüstet sind, produzieren sie immer noch viel mehr Stickoxide als Benzinmotoren. Diese Stickoxide und das daraus produzierte bodennahe Ozon haben ebenfalls gesundheitsschädigende Wirkungen.

Die Kosten, die wegen der verkehrsbedingten Luftverschmutzung in der Schweiz durch Gesundheitsschäden verursacht werden, belaufen sich jährlich auf etwa 3.5 Milliarden Franken, wie aus einer trinationalen Studie in Österreich, Frankreich und der Schweiz im Jahr 1996 hervorging. Im Rahmen der bekannten amerikanischen Langzeit-Gesundheitsstudie an 500'000 Personen wurde kürzlich gezeigt, dass stärker mit Feinstaub belastete Personen nicht nur an Herz- und Lungenkrankheiten (wie bisher gesichert), sondern auch deutlich häufiger an Lungenkrebs sterben.

Aus gesundheitlichen Gründen ist deshalb eine steuerliche Begünstigung von Diesel gegenüber Benzin abzulehnen, solange Diesel-PW mehr Schadstoffe ausstossen als Benzinfahrzeuge.